

Gemeindeentwicklung und Gottesdienste, EKPN, Oktober/ November 2021

Die Evangelische Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord ist ein besonderer Ort – und ist zugleich mehrere Orte auf einmal – und wird mit großem Interesse wahrgenommen. Daraus resultieren eine besondere Verantwortung und ein Potential.

Die Gemeinde ist aus einer frühen Fusion entstanden und hat früh gemerkt, dass die verschiedenen kirchlichen Orte der Gemeinde: die Paul-Gerhardt-Kirche, die Eliaskirche und der Kuppelsaal, die Segenskirche und die Gethsemanekirche jeweils besonderes Augenmerk verdienen.

Es entstehen besondere Projekte, die wirken und Glanz erzeugen und mit der Situation umgehen, dass vier so nahe beieinander liegende Kirchen eine große Herausforderung sind.

Die Gemeinde nimmt die Herausforderungen an, eröffnet Räume und entwickelt das Stadtkloster Segen – ein Zentrum für Spiritualität und das Machmit!-Museum – ein innovatives Projekt. Beide Projekte sind der Gemeinde verbunden und machen kirchlichen Raum anders und neu erfahrbar.

Die Gemeinde hat neu gedacht, vorausschauend gehandelt und Mut bewiesen.

Neue Wege zu gehen, sich dabei neuen Projekten und Menschen und Gottes Geist anzuvertrauen, ist und bleibt ein herausfordernder Weg.

Wir wissen und haben erlebt, dass es dabei auch zu Verärgerungen, Enttäuschung und Trauer kommt. Es ist daher wichtig, immer wieder das Gespräch zu suchen. Nicht selten erleben wir in den Gesprächen – und müssen es als Gemeinde aushalten, dass Wege und Schritte auf dem Weg unterschiedlich wahrgenommen werden: Was bei manchen Begeisterung hervorruft, erzeugt bei anderen Ärger und Enttäuschung. Beide haben ihr Recht.

Neue Wege zu gehen, dafür braucht es Mut, einen gemeinsamen Gestaltungswillen und die Bereitschaft sich auf die veränderten Rahmenbedingungen einzulassen.

Getragen ist das alles von dem Grundvertrauen, dass Gott eine Kirche als eine Gemeinschaft auf dem Weg gestiftet hat. Diese Gemeinschaft gilt es zu bewahren und zu leben. Und Leben heißt Veränderung!

Wir wagen es mit Ihnen und mit euch allen und hoffen auf:

gemeinsamen Mut, das Mitdenken und Mitgestalten der Zukunft, Ihr und euer begleitendes Gebet und das gemeinsame Vertrauen darauf, dass Gottes Zusage gilt: „Fürchtet euch nicht, siehe, ich bin bei Euch“.

Wir wagen es mit Ihnen und euch allen und hoffen auf:

- die weitere Profilierung unserer Orte – Paul-Gerhardt wird der Ort für die und von der Jugend der Gemeinde und des Kiezes.
Eine Kooperation mit Pfeffersport macht unsere Paul-Gerhardt-Kirche luftiger und leichter, indem wir sie teilen.
Mit anderen, für andere, für die Gemeinde und den Kiez.
- die Profilierung der 11-Uhr-Gottesdienste: Alle können einander und Gott begegnen, miteinander reden, sehen sich, manchmal essen wir miteinander. Es bleibt, entsteht und wächst Raum, wo Gemeinde und Geschichte gelebt werden und wo die nächsten Kapitel geschrieben werden.
- Neben diesem für möglichst viele unterschiedliche Menschen zugänglichen und einladenden 11-Uhr-Gottesdienst „für alle“ gibt es Zielgruppengottesdienste, in denen das Augenmerk auf spezifischen Bedürfnissen liegt, zum Beispiel von Jugendlichen **oder** Kleinkindern **oder** älteren Menschen.
- Elias – Diakonie und Polyphonie – die Stimmen der Chöre und das diakonische Profil schwingen zusammen und das alles wird begleitet und durchmischt von vielen, vielen Kinderstimmen – aus der Christenlehre und der Kita nebenan. - Mal sehen, was da noch alles entsteht.

EKPN - das ist ein besonderer Ort in unserer Stadt und in unserer Landeskirche

Es wird gerade viel von „dritten“ Orten gesprochen¹, EKPN ist eine Gemeinde der Orte 1, 2 und 3.

Erste Orte sind die Kirchengemeinden am Ort, ist die Gemeinde, in der man wohnt. Diese Art, Kirche zu sein, bestimmt/e bisher vorrangig unsere kirchliche Organisationsstruktur und -kultur. „Hier gehöre ich hin, hier werde ich versorgt mit kirchlichen *Dienstleistungen*.“

In **zweiter** Linie lässt sich Kirche erleben in funktionalen Zusammenhängen, in Einrichtungen, Werken, offenen Bildungsprozessen, medialen Zusammenhängen. Kitas gehören zum Beispiel dazu und das Diakonische Werk. Oft geschieht Kirche hier themenbezogen.

Dritte Orte von Gemeinde sind anders, sie liegen quer zu diesen Formen von Gemeinde: Menschen, die sich an einem Ort, zu einer bestimmten Zeit zusammenschließen und geistlich neu aufbrechen.

1

Zum Beispiel hier: <https://innovation.ekbo.de/dritte-orte.html> – Folgende Definitionen teils von dort.

Solche nicht selten institutionskritischen Orte sind Gemeinde als geistliche Bewegung, die nicht aufhört in Bewegung zu sein. Sie sind Innovationsräume kirchlichen Lebens und realisieren probenhalber Antworten auf Herausforderungen bei der Erfüllung des kirchlichen Auftrags. Sie entwickeln innovative Konzepte, sind dabei immer bezogen auf einen ganz bestimmten Kontext und kooperieren mit ihrem Umfeld. Sie haben eine konkrete Zielgruppe im Blick. Sie sind durch ihre Anziehung, Ausstrahlung und Präsenz der Botschaft des Evangeliums eine notwendige Ergänzung zu ersten und zweiten Orten und mit diesen vernetzt.

EKPN – aus Tradition ein Ort für die Zukunft von Orten 1-3

Wir trauen uns das, weil Sie dabei sind, weil ihr dabei seid und weil wir uns gegenseitig Mut machen. Weil wir aufbauen auf dem Mut, der schon gewagt wurde, und den Wegen, die wir schon gegangen sind. Weil es viele gute Erfahrungen gibt, die in dieser Gemeinde, an diesen Orten schon gemacht wurden.

Was hat dies mit unseren Gottesdiensten zu tun und warum wagen wir die nächsten Schritte genau jetzt?

In unserer Gemeinde und der Gemeindeleitung wird nun seit Jahren über Gottesdienste nachgedacht. Viele Gespräche und Diskussionen fanden statt. Viele gute Gedanken und neue Ideen sind dabei entstanden, die der Umsetzung harren.

Manche Gedanken über Gottesdienste, die wir uns vor zwei bis drei Jahren gemacht haben, brauchten Erprobung. Durch Corona hat sich hier eine Menge getan: Regelmäßige Gottesdienste der ganzen Gemeinde in unterschiedlichster Form gehören nun zum gemeinsamen Erfahrungsschatz.

Unsere Gemeinde ist seit inzwischen mehr als 20 Jahren fusioniert. Es ist Aufgabe des Gemeindegemeinderates, „das regelmäßige Zusammenkommen der Gemeinde und ihrer Gruppen im Gottesdienst und auf andere Weise zu ermöglichen und zu fördern“ (Grundordnung der EKBO, Artikel. 15).

Es gibt längst eine vielfältige gemeinsame Identität unserer Gemeinde, der EKPN. Diese will auch in Gottesdiensten gefeiert, erlebbar, spürbar werden.

Der GKR möge beschließen, mit folgenden Vorhaben in die Kommunikation in der Gemeinde zu gehen.²

I. 11-Uhr-Gottesdienst

Der 11-Uhr-Gottesdienst in der Gethsemanekirche zieht seit Jahren verschiedenste Menschen an. Oft auch solche Menschen, die in Kirche sonst wenig auftauchen. Junge und fast noch junge Erwachsene, Familien mit Kindern, Geschichtsbewusste, Liebhaber*innen hochwertiger Kirchenmusik, Tourist*innen unterschiedlichster Herkunft und Sprachen, Menschen jeden Alters, die sich mit dem Ort und/oder der Gemeinde verbunden fühlen und viele mehr. Die inzwischen entstandene Möglichkeit, den Gottesdienst aus der Ferne, auch zeitversetzt, digital mitzuerleben, wird ebenfalls stetig genutzt.

Diesen Gottesdienst weiter zu pflegen und gedeihen zu lassen, auf dass er Begegnungsort sei und noch einladender und leichter zugänglich werde, nehmen wir als Aufgabe und Herausforderung an. Wir setzen bewusst Energie ein, um sowohl physische Schwellen als auch Hürden hinsichtlich der Gestaltung abzubauen. So sollen sich unterschiedliche Menschen noch deutlicher willkommen fühlen. Dabei bleiben wir uns des historischen Erbes bewusst, das mit diesem Ort verbunden ist, pflegen weiterhin hier gewachsene Traditionen und probieren auch an diesem Ort Neues aus.

Zu besonderen Gelegenheiten (z.B. Schulanfang, Erntedank) werden die 11-Uhr-Gottesdienste als Familien-Gottesdienste gestaltet.

2

„In die Kommunikation gehen“ wird auf der letzten Seite erläutert, s. S. 7.

An den anderen Sonntagen wird in der Regel, abgesehen von den Schulferien, Kindergottesdienst angeboten.

II. Jugendgottesdienste

Eine große Gruppe von Gemeindegliedern mit einem starken Bedürfnis nach eigenen liturgischen, musikalischen und räumlichen Ausdrucksformen wird in unserem Gottesdienst-Angebot bisher zu wenig bedacht. Es ist Zeit, das zu ändern.

Die Umgestaltung der Paul-Gerhardt-Kirche eröffnet hierfür Raum. Schon auf dem Weg zur umgebauten Kirche Gottesdienste zu feiern, soll die Konfiarbeit und die Junge Gemeinde als Gemeinschaft geistlich stärken.

Die Paul-Gerhardt-Kirche wird gestaltet als ein Zentrum für Konfi- und Jugendarbeit der EKPN und über die Grenzen der Gemeinde hinaus. Ferner wird die Kirche für die Zusammenarbeit mit Vereinen im Kiez geöffnet. Konkret existiert bereits eine Kooperations-Verabredung mit dem Verein „Pfeffersport e.V.“.

Perspektivisch soll der Kirchoraum einer breiteren Nutzung über die Grenzen der Gemeinde hinaus angepasst werden. Die Wahrscheinlichkeit, dass Fördergelder bewilligt werden, steigt mit einer breit aufgestellten, am Kiez orientierten Nutzung.

Wir reservieren bewusst Ressourcen – nicht zuletzt den Raum der umzugestaltenden Kirche – aber auch Zeit und personelle Energie, um Neues zu entwickeln und zu erproben und um Jugendlichen Freiraum zu schenken und sie diesen neuen, eigenen Raum füllen und erfahren zu lassen.

III. Frühgottesdienste in der Paul-Gerhardt-Kirche

Noch bis zum Beginn des Umbaus im Frühjahr 2022 soll in der Paul-Gerhardt-Kirche einmal monatlich Gottesdienst um 9 Uhr 30 stattfinden.

Ab dem Umbau und auch schon jetzt sind die Menschen aus unserer Gemeinde, die diese Gottesdienste bisher besuchten, in den 11-Uhr-Gottesdienst eingeladen. Bisherige Kirchdienste werden eingeladen, ab jetzt in der Gethsemanekirche Gottesdienste mitzugestalten.

IV. Krabbeltagesdienste

Dies sind speziell an der Zielgruppe Familien mit Kleinkindern orientierte Gottesdienste. Sie sollen bis zum Umbau der Paul-Gerhardt-Kirche weiterhin einmal im Monat um 10 Uhr dort stattfinden.

Für die Zeit des Umbaus ziehen die Krabbelgottesdienste nach Elias um. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit, dieses Gottesdienstformat am neuen Ort auszuprobieren und hier neue Interessierte zu finden.

Nach Abschluss des Umbaus wird überlegt, an welchem Ort / welchen Orten und in welchem Rhythmus diese Gottesdienste fortgeführt werden.

v. Früh-Gottesdienste in Elias

Die Früh-Gottesdienste in Elias finden nicht mehr statt.

Die Menschen aus der Gemeinde, die diese Gottesdienste bisher besucht haben, sind herzlich zum 11-Uhr-Gottesdienst eingeladen.

Früher in Elias tätige Kirchdienste und Kindergottesdienst-Helfende werden eingeladen, die Gottesdienste in der Gethsemanekirche mitzugestalten.

vi. Politische und kirchenjahreszeitliche Andachten aus der Gemeinde heraus

Die täglichen Andachten um 18 Uhr in der Gethsemanekirche werden fortgeführt, solange die dafür verantwortliche Gruppe es gut und gerne leisten kann. Montags wird die Andacht weiterhin vom Pfarrteam getragen.

Die wöchentlichen Morgenandachten zu besonderen Kirchenjahreszeiten (Advent, Passion) im Elias Kuppelsaal werden fortgeführt durch die Gemeindemitglieder, die sie bisher getragen haben, solange diese dies wünschen und gut schaffen. Das Pfarrteam unterstützt sie auf Wunsch bei der Vorbereitung.

vii. Kita-Gottesdienste

Die monatlichen Kita-Gottesdienste durch die Kitabeauftragte aus dem Pfarrteam finden in Absprache mit den Kitas weiterhin i.d.R. freitags um 10 Uhr statt. Der Ortswechsel (z. Zt. Kuppelsaal / Gethsemanekirche) wird beibehalten.

viii. Kiezfrühstücks-Andacht und Kiezweihnacht in Elias

Einmal monatlich gestaltet das Pfarrteam eine Andacht für die Mitarbeitenden und Gäste des Kiezfrühstücks. Diese Andachten zeichnen sich durch Niedrigschwelligkeit in Sprache, Form und Musikauswahl aus.

Sobald es wieder möglich ist, ziehen das Kiezfrühstück und die Andacht wieder von Gethsemane nach Elias zurück und geben hier dem Diakonieprofil des Ortes auch geistliche Gestalt.

Die Kiezweihnacht ist ein ganz besonderes Beisammensein an Heiligabend mit gottesdienstlichen Elementen, das hier in Elias seinen Platz hat.

IX. Senioren-Gottesdienste

In den 11-Uhr-Gottesdiensten unserer Gemeinde geben wir älteren Menschen Gelegenheit, sich als Teil der auch altersmäßig vielfältigen Gemeinde zu erleben und so die lebendige Gegenwart und Zukunft der Kirche zu spüren.

Besondere Senioren-Gottesdienste werden im Elisabethstift, Eberswalder Str. 17, gestaltet – einmal im Monat aus unserem Pfarrteam heraus am Freitag Nachmittag um 16 Uhr. Hier wird i.d.R. mit einem Liedheft in Großdruck sowie mit seniorenfreundlich tiefer transponierten Liedern gearbeitet. Vollständige Barrierefreiheit ist gegeben.

Im Oktober und November 2021 findet vor dem Gottesdienst eine Gemeinde-Begegnung im Rosencafé statt (im Erdgeschoss des Elisabethstiftes). Gemeindemitglieder begegnen einander und Bewohner*innen und können anschließend den Gottesdienst gemeinsam besuchen.

„In die Kommunikation gehen“ soll heißen:

Neben den vielen bisher bereits geführten Gesprächen mit einzelnen Gemeindemitgliedern, die sich besonders Elias verbunden fühlen oder die besonders gern die Gottesdienste in Paul-Gerhardt besuchen, sowie in und mit Gemeindegruppen und Gesprächskreisen und dem Gemeindebeirat, möge der Gemeindegemeinderat folgende Gelegenheiten geben, diese Vorhaben in die Gemeinde einzubringen und Reaktionen darauf zu hören:

7.11.2021 nach dem Frühgottesdienst in Paul-Gerhardt

7.11.2021 nach dem 11-Uhr-Gottesdienst in Gethsemane

14.11.2021 nach dem 10-Uhr-Radiogottesdienst in Gethsemane

17.11.2021 ab ca. 19 Uhr 15 bei einer Gemeindeversammlung in der Paul-Gerhardt-Kirche (nach dem Gottesdienst zum Buß- und Betttag):

Die anwesende Gemeinde wird informiert und anschließend werden die Reaktionen der Gemeindemitglieder in kleinen Gesprächsrunden angehört.

22.11.2021 Beschluss in einer Sondersitzung des Gemeindegemeinderates.